

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 33 (1957-1958)
Heft: 9

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Meine Tochter und einige Kinder aus der Nachbarschaft wollten «Müetterlis» spielen. Meine Tochter verteilte die Rollen. Die Kinder waren beinahe mit allem einverstanden. Nur protestierten sie, dass meine Tochter Vater sein wollte. Nach längerem Streiten gab sie nach, und entschied: «Guet, i bi d Muetter, denn dörf aber ich regiere, und au de Vatter mues mer folge!»

R. B. in Z.



Auf dem Platz, wo das neue Haus gebaut werden soll, steht ein schöner Birnbaum. Der Vater erklärt seinem Jungen, dass dieser Baum im Weg sei und bald umgehauen werde. Bubi meint nachdenklich: «Vater, ich finde das aber komisch, wenn dann mitten im Haus ein Baumstrunk steht.»

E. B. in U.



Mein kleiner Neffe, vierjährig, geht zur Sonntagsschule. Nachher erzählt er mir jeweils die erfahrene Geschichte. An diesem Sonntag war die Rede vom Hansli, dem kleinen Buben, der einem alten, krummen Mütterchen die davonrollenden Äpfel wieder in die Tasche sammelt, die andere Buben ihr mutwillig verstreut haben. Hansli begleitet nun die Alte oft und macht ihr Kommissionen, wie es sich für einen braven Knaben gehört.

An einem der nächsten Tage kommt der Kleine heim und erzählt belustigt, man habe eine alte, bucklige Frau verlacht und verspottet, worauf ich prompt die Geschichte vom braven Hansli in Erinnerung rufe und ernst frage, wie er sich das nun zusammenreime? Worauf der Knirps für einen Augenblick verstummt, sichtlich nachdenkt und schließlich mit sonnigerer überlegenem Lachen meint: «Aber – das sind doch verzällti Buebel» – Ich war geschlagen, 0 zu 1.

M. H.



Resli sieht auf der Strasse einen Betrunkenen. «Vater, was hed dä Ma?» Vater: «Dä Ma hed zviel tronke.» Nach einem Besinnen, Resli: «Vater, hesch du au scho ne Ma gseh, wo zwenig tronke hed?»

Frau Cl. T. in L.



Auf dem Dorfplatz begegneten sich zwei fünfjährige Mädchen: Margrithli mit einem lustig hin- und herbaumelnden Roßschwanz fragte die kleine schwarzäugige Gaby: «Du, wie heisst dy Muetter?» Gaby antwortete mit Überzeugung: «Au Muetti!» Nach einer zweiten Befragung und der gleichen Antwort wurde Margrithli ungeduldig und meinte: «I weiss scho, dass sie Muetti heisst, aber i wott de Übername wösse.»

P. H. in M.